

vollen Stimmung ermunternder Anblick ist für den in das Innere der Kirche eintretenden Beschauer, wenn er gerade aus zu dem im stimmungs- vollen Halbdunkel gelegenen Altarplatze mit seinem in grüner oder roter oder schwarzer Bekleidung geschmückten Altare blickt, auf dessen Mitte das Kreuz mit dem Erlöser und zu beiden Seiten die von dem bereits genannten Gutsbesitzer K. F. Feig und seiner Ehefrau Johanne Christiane Feig im Jahre 1874 gestifteten Altarleuchter stehen und über dem Kreuze das von Corregio in München in Del gemalte Altargemälde: das Abendmahl in Emmaus schaut. Dem Altare gegenüber befindet sich die vom

Orgelbau-
meister Mül-
ler in Wer-
dau im
Jahre 1890
gebaute Or-
gel mit 16
Registern,
eine wesent-
liche Zierde
auch der
innern
Kirche. Einen
ebenso
schönen wie
praktischen
Schmuck ge-
währen die
von der

Glasmalerei von Urban in Dresden gelieferten farbigen und gemalten Buzenscheiben, welche das blendende Sonnenlicht in einem mild gedämpften Lichte erscheinen lassen und dadurch, daß sie vor dem Auge des Kirchenbesuchers die Außenwelt abschließen, zugleich ein Abschweifen seiner Gedanken auf weltliche Dinge verhindern. Besonders gereichen die Altarfenster mit dem Christuskopfe und mit gemaltem Teppiche und reichen farbigen Rosetten zur andachtvollen Stimmung und zur besonderen Zierde des Gotteshauses. Noch ein Schmuck fehlte der Kirche, der zugleich auch ein praktisches Interesse hat, nämlich die Kronleuchter. Da war es der hiesige vom Kirchschullehrer Frenzel im Jahre 1834 gegründete Kirchengesangsverein, der gemeinschaftlich mit dem

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Marienberg.

hiesigen im Jahre 1874 gestifteten Königl. Sächs. Militärvereine der Kirche einen schönen 24 armigen, von der Firma Wagner in Chemnitz gelieferten Kronleuchter im Jahre 1890 widmete. Dazu kam noch ein zweiter 30 armiger von derselben Firma bezogener Kronleuchter hinzu, welchen der Gutsbesitzer Christian Ferdinand Fiedler hier nebst seiner Ehefrau der Kirche im Jahre 1897 schenkte. Gegenüber der Kanzel und seitwärts rechts vom Altare auf dem Altarplatze steht der geschmackvolle Taufstein, ein Geschenk des Arztes Wirthgen in Höckendorf, dessen Vater einst Pfarrer hier war. Zur rechten Seite des Altars liegt die Taufka-

pelle, welche mit dem Altare der alten Kirche und dem ältesten Kreuzifixe geschmückt ist. Derselben gegenüber zur linken Seite des Altars liegt die Sakristei, mit dem zweitältesten Kreuzifixe und den beiden zinner-
nen Altar-



Neue Kirche und Pfarre in Mauersberg.

leuchtern geschmückt, welche vormals die alte Kirche bis zum Jahre 1874 zierten und ein Geschenk des Marienberger Bürgermeisters Johann Rudolf Richter waren, der sie „Gott zu Ehren aus christlicher Invention“ zum „Ehren-Gedächtnis seiner Frau Maria Magdalene geb. Heroldin am Tage Maria Magdalene 1690“ der hiesigen Kirche geschenkt hat.

Nun gilt es noch des lieblichen harmonischen Geläutes auf dem hohen, weithin sichtbaren Turme zu gedenken. Dasselbe besteht aus drei Glocken, die, in den Tönen Fis, ais, cis gehalten, in der Glockengießerei von Bierling in Dresden im Jahre 1890 gegossen wurden. Die Inschriften der ersten und größten Glocke lauten auf der einen Seite oben: Ehre sei Gott in der Höhe, unten: Kommt,

16a